

Die Hauszeitung der HUSNER AG Holzbau

Nr. 1 – Mai 2016

HUS

4 Holzelementbau macht's möglich

6 Fricker Sonne optimal genutzt

8 Holz für die Feuerwehr

12 Lust auf Gesamtlösungen

«MEHR» ALS FASSADENBAU

13 unterschiedlichste Häuser und rund 400 Wohneinheiten prägen das neue Quartier auf dem Hunziker Areal in Zürich.



Haus E:
Vorgehängte Holzfassade aus Parallelbrettern



Haus I:
Fassadenverkleidung aus Faserzementschindeln,
Leibungsverkleidungen aus Faserbetonformteilen



Haus J:
Hinterlüftete Fassade aus Faserzementschindeln
und grossformatigen Swisspearl-Platten

FACTS

Bauherr: Baugenossenschaft
«mehr als wohnen», Zürich

Architekten:

Haus E: Müller Sigrist Architekten, Zürich

Haus I: Futurafrosch GmbH, Zürich

Haus J: pool Architekten, Zürich

Im neuen Quartierteil von Zürich Leutschenbach leben und arbeiten rund 1'300 Menschen aller Generationen auf einer Fläche von 40'000m².

Das neue Quartier bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern eine moderne Infrastruktur mit dem Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft. Eine ökologische, möglichst schadstofffreie Bauweise kennzeichnet die genossenschaftliche Siedlung «mehr als wohnen».

Unser Fassadenteam verlieh drei Häusern ihr einzigartiges Erscheinungsbild. Grossformatige Swisspearl-Platten, Holzschalungen und Faserzementschindeln bilden die Gebäudehüllen: langlebig und von höchster Qualität um dem Anspruch von nachhaltigem Bauen gerecht zu werden.

Geschätzte Kundinnen
und Kunden,
liebe Leserinnen und Leser



Die erste Ausgabe der HUS-Zeitung liegt vor Ihnen und es freut mich, Sie an dieser Stelle zu begrüßen. Wir wollen Ihnen mit dieser Zeitung zweimal jährlich spannende und ansprechende Bauten, Zukunftsprojekte und Ideen, aber auch Betriebliches näherbringen. Gerne lade ich Sie ein, Einblick in das Schaffen der HUSNER AG Holzbau zu nehmen.

Holz ist unsere Leidenschaft und das Material unserer täglichen Arbeit. Während den vergangenen 20 Jahren hat sich der Holzbau entscheidend weiterentwickelt. Zukunftsweisende Baumethoden und die guten Dämm- und Isoliereigenschaften des nachwachsenden Rohstoffes Holz tragen zum heutigen Erfolg bei. Bauen mit Holz ist mehr als ein Trend: verdichtetes Wohnen durch mehrgeschossige Holzbauten sowie Um- und Anbauten lassen sich durch leichte Holzelemente optimal realisieren. Durch eine vorgehängte, ansprechende Fassade wird der architektonische Ausdruck des Gebäudes vervollständigt, die bauphysikalischen Anforderungen und der beste Witterungsschutz gewährleistet.

In den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen einen Auszug interessanter Bauprojekte der vergangenen Monate: vom modernen Holzelementbau über nachhaltige Fassaden bis zum komplexen Ingenieurholzbau und unserem Knowhow für Gesamtlösungen zeigen wir Ihnen unser breites Leistungsangebot. Ein persönliches Highlight war die Realisation unserer eignen Photovoltaik-Anlage. Seit gut einem Jahr produzieren wir unseren eigenen Strom. Eine Investition für die Zukunft, welche wir mit Engagement weiterverfolgen.

Hinter jedem Bauprojekt stehen engagierte Mitarbeiter. Deren Sicherheit und Weiterentwicklung liegt uns sehr am Herzen. In dieser und den folgenden Ausgaben stellen wir Ihnen jeweils eine Persönlichkeit aus unserem Team vor.

Liebe Kundinnen, liebe Kunden, vielen Dank für das in uns gesetzte Vertrauen und all die interessanten Projekte, welche wir für Sie realisieren dürfen. Für Sie geben wir täglich unser Bestes!

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Markus Fust
Geschäftsführer

2 «mehr» als Fassadenbau

13 unterschiedlichste Häuser und rund 400 Wohneinheiten prägen das neue Quartier auf dem Hunziker Areal in Zürich.

4 Holzelementbau macht's möglich

Verdichtetes Wohnen und nachhaltige Bauweise sind im Huebacher in Rümlang durch modernen Holzelementbau vereint.



6 Fricker Sonne optimal genutzt

Auf den Dächern unserer Montagehallen in Frick wird seit Frühling 2015 mit Sonnenlicht Strom produziert.

7 Zukunftstag: für unsere Jugend

Die Hallentore standen am Zukunftstag 2015 für alle interessierten Jugendlichen offen.

7 Lehrlingswettbewerb 2016

Beim jährlichen Lehrlingswettbewerb von Holzbau Schweiz Sektion Aargau stellen die angehenden Zimmermänner ihr Erlerntes unter Beweis.

8 Holz für die Feuerwehr

Eigentlich sollte das neue Feuerwehrgebäude in Niederwil eine Blechfassade erhalten. Jetzt hängt dort eine strukturierte Holzfassade mit zurückgesetzter Glasfront.



10 Raum für die Rudolf Steiner Sonderschule Lenzburg

Ein frischer Wind weht durch die neuen Räumlichkeiten.

10 Auch neben der Baustelle ein Power-paket

Der Bizeps lässt erahnen welche Kraft in ihm steckt. Gian Wälchli, 19-jährig aus Ueken im Fricktal schaffte es im Steinstossen dreimal aufs Podest.

11 HUSNER schlägt Brücken

Unauffällig und elegant gliedern sich die beiden Holzbrücken über den Chly Rhy in die renaturierte Auenlandschaft bei Rietheim ein.

11 Sicher Arbeiten in der Höhe

Das Leben und die Gesundheit unserer Mitarbeiter haben absolute Priorität.

12 Lust auf Gesamtlösungen

Die Wohnraumerweiterung an das bestehende EFH liess die Bauherren auch während der Bauphase ruhig schlafen.

HOLZELEMENT- BAU MACHT'S MÖGLICH

Nachhaltige Bauweise sowie verdichtetes Wohnen sind im Huebacher in Rümlang durch modernen Holzelementbau vereint.

Innert 12 Monaten entstanden 16 Doppelhäuser mit je 2 übereinanderliegenden Wohnungen durch das 16-köpfige-Elementbau-Team unter der Leitung von Marco Portmann. Witterungsgeschützt wurden die Holzelemente in unseren Produktionshallen in Frick vorfabriziert. Bereits im Werk konnten die Fenster an den aufgestellten Außenwänden eingebaut werden. «Der effiziente Bauprozess zahlte sich aus. Binnen einer Woche montierten unsere Fachkräfte in der Neubausiedlung Huebacher in Rümlang zwei Häuser à je zwei Wohnungen», sagt Marco Portmann. In den Innenräumen strahlen hell la-

sierte, tragende Dreischichtplatten ein behagliches Wohnklima aus. Die Geschossdecken sind im Holzbeton-Verbund-System ausgeführt. Als sichtbare Deckenverkleidung dienen auch hier Tannen-Dreischichtplatten in einer astfreien und stärkeren Qualität. Für die Gebäudehülle kam eine vorvergraute Fichten-Holzfassade aus stehender N+K Schalung zum Einsatz. Das verwendete Holz stammt aus dem Schweizer Wald. Seit vergangenem Sommer sind die hochwertigen Wohnungen der Baugenossenschaft Rotach bezogen und bieten überwiegend Familien lichtdurchfluteten, geräumigen Wohnraum.



Geschossdecken im Holzbeton-Verbund-System



16 Doppel-Einfamilienhäuser mit Carport. Eine Wohnung pro Etage. Je zwei Häuser sind durch gemeinsames Treppenhaus aneinandergelagert. Holzfassade aus vorvergrauter, stehender N+K Schalung



Hell lasierte astfreie Holzoberflächen verbreiten ein behagliches Wohnklima

FACTS

Bauherr: Baugenossenschaft Rotach, Zürich

Architekt: Büro Bräuninger AG, Zürich

Holzbauingenieur: AG für Holzbauplanung, Rothenthurm

FRICKER SONNE OPTIMAL GENUTZT

Auf den Dächern unserer Montagehallen in Frick wird seit Frühling 2015 mit Sonnenlicht Strom produziert. Mit dem eigenen Strom fährt auch unser erstes Elektrofahrzeug.



«Die besten Dinge
im Leben sind gratis»

Lew Brown 1927



1080 Module auf der Montagehalle der HUSNER AG Holzbau

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Nutzung erneuerbarer Energie – dies ist unsere Vision. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, montierten unsere Fachmänner auf den Dächern der Montagehallen das Solarsystem der Schweizer Firma Meyer Burger Technology AG.

Solarstrom für uns und viele mehr
Auf einer Fläche von 1'720 m² produzieren wir rund 300'000 kWh Strom pro Jahr bei einer elektrischen Nennleistung von 291.60 kWp.

FACTS

Bauherr: HUSNER AG Holzbau
Modulproduzent: Meyer Burger Technology AG, Gwatt
Fläche: 1'720 m²
Leistung: 291.6 kWp
Voraussichtliche Jahresproduktion:
300'000 kWh / jährlich
Eigenverbrauch:
100'000 kWh / jährlich

Zehn Wechselrichter speisen den erzeugten Strom zuverlässig ins Netz ein. An Spitzentagen ist dies bis zu 2000 kWh. Rund 30 % des erzeugten Stroms decken unseren Eigenbedarf.

Solarstrom fürs Elektroauto

Emissionsfrei und beinahe lautlos sind unsere Bauführer seit Jahresbeginn für unsere Kunden im Einsatz. Das neue Elektrofahrzeug fährt ausschliesslich mit HUSNER-Strom. Getankt wird an der eigenen Stromtankstelle an der Ziegeleistrasse in Frick.

«Wir möchten einen Beitrag für die Umwelt leisten und klimafreundliche Mobilität leben», sagt Markus Fust, Geschäftsführer.



On the road mit HUSNER-Strom



«Mit unserer Photovoltaikanlage nutzen wir die kostenfreie und unbegrenzt zur Verfügung stehende Energiequelle Sonnenlicht. Wir freuen uns damit sauberen Strom zu produzieren und zur Minderung von CO₂-Emissionen beizutragen», erklärt Hans Emmenegger, Projektleiter.

ZUKUNFTSTAG: FÜR UNSERE JUGEND

Die Hallentore standen am Zukunftstag 2015 für alle interessierten Jugendlichen offen. Den eingeladenen Schülern bot dies die Chance, Einblick in den Arbeitsalltag eines Zimmermanns zu bekommen und für einen Tag dem Papi, Götti oder Nachbarn bei der täglichen Arbeit über die Schultern zu schauen. Und nicht nur dies: die Jungs durften unter dem wachsamen Auge ihres Betreuers auch selbst anpacken. Es wurde gesägt und gehämmert was das Zeug hielt.

«Hat Spass gemacht – dieser Beruf könnte uns auch gefallen», schwärmen die beiden Jugendlichen Fabian und Robin. Bis dahin heisst es wieder weiterhin fleissig die Schulbank drücken.



Beim jährlichen Lehrlingswettbewerb von Holzbau Schweiz Sektion Aargau stellen die angehenden Zimmermänner ihr Erlerntes unter Beweis.



Für unsere Lernenden im 2. Lehrjahr war die Vorgabe ein Strebenwürfel. Kurz vor den LAP's gaben die Auszubildenden im 3. Lehrjahr mit einem Krüppelwalm ihr Bestes! In vielen fleissigen Arbeitsstunden entstanden die hölzernen Werke. Wir gratulieren den jungen Berufsleuten und dem Lehrlingsverantwortlichen, Stefan Hasler, zur hervorragenden Leistung!

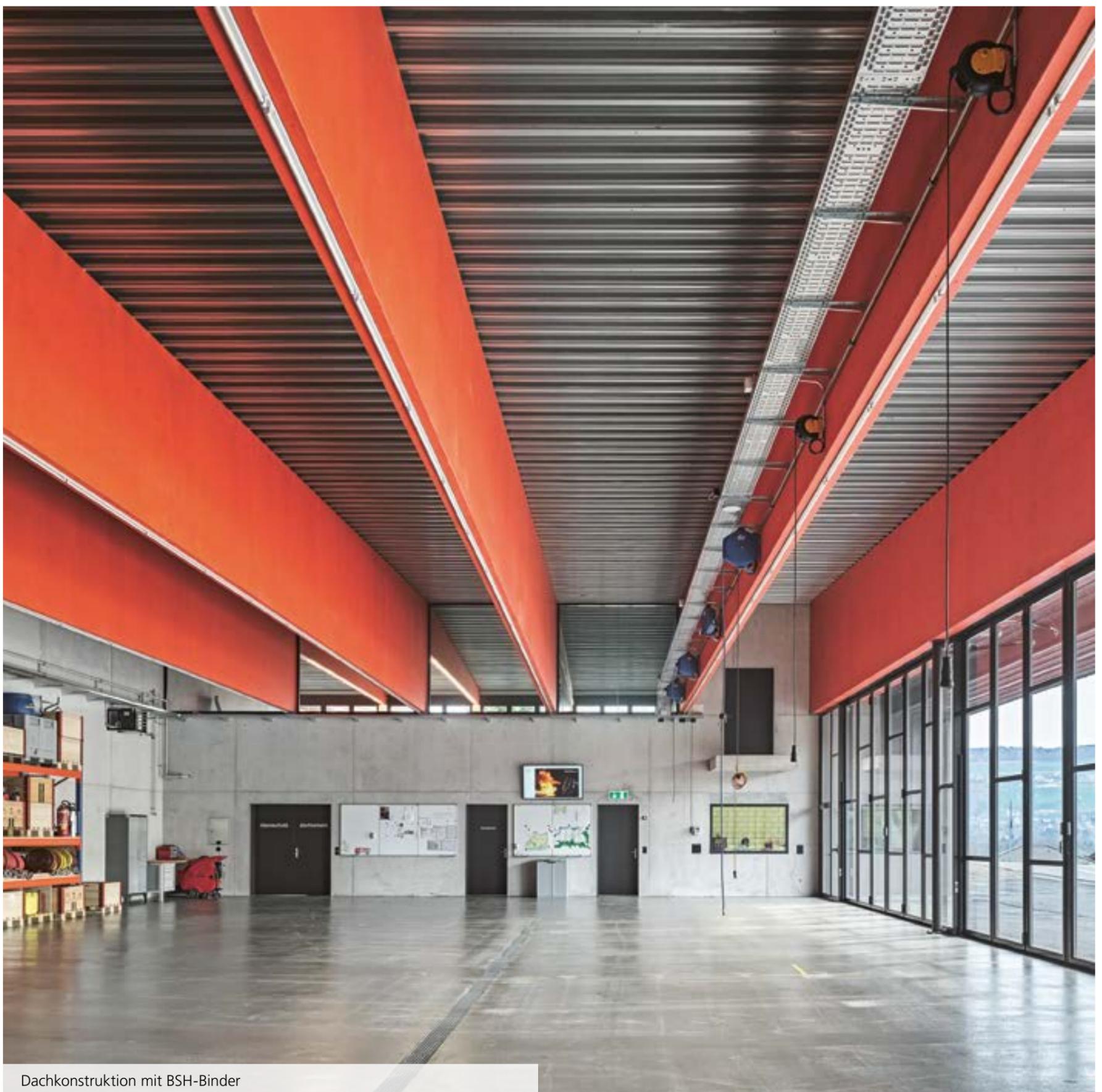


LEHRLINGS- WETTBEWERB 2016



HOLZ FÜR DIE FEUERWEHR

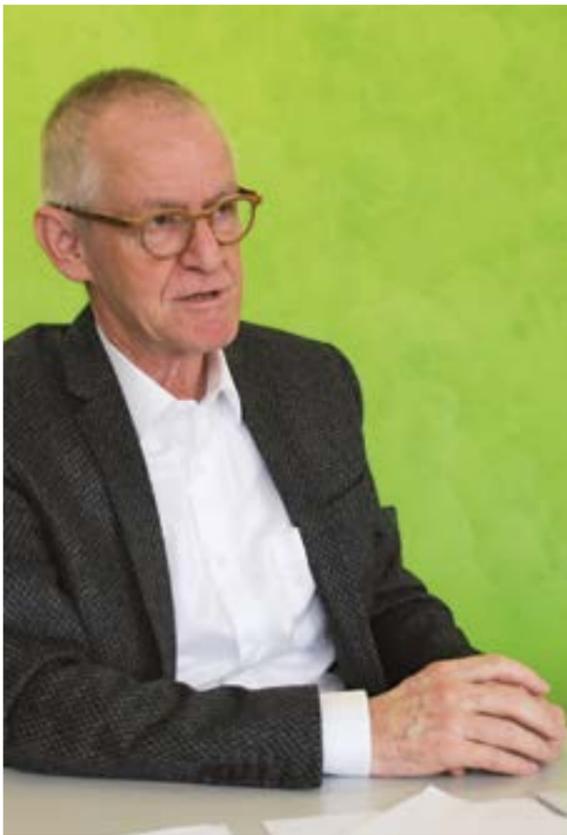
Eigentlich sollte das neue Feuerwehrgebäude in Niederwil eine Blechfassade erhalten. Jetzt hängt dort eine strukturierte Holzfassade mit zurückgesetzter Glasfront, ausgezeichnet von Pro Holz Aargau. Die rund 34 Kubikmeter Weisstanne stammen aus dem eigenen Wald. Einheimisches Holz bedeutet nachhaltige Waldbewirtschaftung, kurze Transportwege und sichert Schweizer Arbeitsplätze.



Dachkonstruktion mit BSH-Binder



Vorgehängte Fassade aus einheimischer Weisstanne



FACTS

Bauherr: Einwohnergemeinde Niederwil / Fischbach-Göslikon

Architekt: Oeschger Architekten, Hausen

Holzbauingenieur: Walter Bieler AG, Bonaduz

«Jetzt kommen die Laubhölzer»

Hans Oeschger, Architekt BSA aus Hausen, schaut auf ein halbes Jahrhundert Bauerfahrung zurück.

Die Gemeinde Niederwil / Fischbach-Göslikon ist begeistert von der Holzfassade am neuen Feuerwehrgebäude. Ist Holz der Baustoff der Zukunft?

Der Holzbau hat eine grosse Zukunft, dies beweist die Gegenwart. Der Trend geht zu mehrgeschossigen Holzbauten. Gelockerte Brandschutzvorschriften haben dem Holzbau neue Türen geöffnet und der Ingenieurholzbau hat eine grosse Entwicklung erfahren. Die jüngste, vielversprechende Entwicklung gehört dem Einsatz von Laubhölzern, insbesondere Buchenholz. Buche hat viel Potential im Ingenieurholzbau.

Und Holz im Materialmix?

Holz kann man sehr vielfältig mit anderen Materialien kombinieren, zum Beispiel mit Beton und Blech. Das ist auch sehr wirtschaftlich. Ich finde aber, man soll den Einsatz von Holz auf keinen Fall erzwingen. Im erdnahen Bereich und in der Detailausführung wird häufig «gesundigt». Das Material muss zum Objekt und zur konkreten Anwendung passen. Beim klassischen Büro- und Verwaltungsbau bevorzuge ich Beton, Naturstein, Klinker, Glas. Für das Wellnesshotel drängt sich selbstverständlich Holz auf. Grossartig, wenn mit dem Gebäude die Firmenphilosophie nach aussen transportiert wird!

Welche Hölzer setzen Sie für Fassaden mit grosser Wetterbeanspruchung ein?

Wenn immer möglich einheimische Hölzer wie Weisstanne und Lärche. Keine Vordächer führen zu einer gleichmässigen und schönen Patina.

Bevorzugen Sie unbehandeltes Holz oder setzen Sie auf Vorvergrauung oder thermische Behandlung?

Unbehandeltes Holz ist definitionsgemäss «unterhaltsfrei». Vergrauung ist ein natürlicher Alterungsprozess und schadet dem Holz in keiner Weise. Viele Bauherren sind nicht bereit, Holz natürlich altern zu lassen. Alternativ wähle ich dann die Vorvergrauung und nicht die thermische Behandlung.

Sie blicken auf über fünfzig Jahre Berufserfahrung zurück. Wie hat sich der Holzbau aus Ihrer Sicht entwickelt?

1960, als Lehrling im 3. Lehrjahr zum Hochbauzeichner, machte ich meine ersten Erfahrungen mit Brett-schichtträgern an einer landwirtschaftlichen Siedlung. Damals ein Highlight – Pionierarbeit. In den 80er Jahren gab es grosse Fortschritte in der Schallthematik. Neue technische Materialien läuteten rund 10 Jahre später den modernen Holzelementbau ein: ein Quantensprung!

Welche Projekte mit HUSNER AG Holzbau sind Ihnen besonders in Erinnerung?

Vor rund 20 Jahren habe ich HUSNER AG Holzbau als klassischen Zimmermannsbetrieb kennengelernt. In gemeinsamen Projekten, wie der Sporthalle in Gipf-Oberfrick, Schule Brislach oder aktuell dem Feuerwehrgebäude Niederwil, konnte ich immer auf die Qualitäten von HUSNER zählen: kompetente Mitarbeiter auf sämtlichen Stufen, Kostentransparenz, Bemusterung. Als Architekt schätze ich den Mut und die Bereitschaft neue, gewagte Wege zu beschreiten – solchen Unternehmungen gehört die Zukunft. Erfolgreiches Bauen ist ein Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren. Für mich hat die Chemie immer gestimmt. So würde ich noch gerne weiter bauen (lacht).

Interview: Karin Rölli

RAUM FÜR DIE RUDOLF STEINER SONDERSCHULE LENZBURG

FACTS

Bauherr: Rudolf Steiner Sonderschule, Lenzburg
Architekt: Zimmermann Architekten Aarau AG
Holzbauingenieur: SJB.Kempter. Fitze AG, Frauenfeld

Ein frischer Wind weht durch die neuen Räumlichkeiten. Holz dominiert die Schulzimmer und macht Lust zum Lernen.

vorpatinierten Kupferverkleidung. Als Träger für die verputzte Fassade dienen Holzfaserverleimungen. Die vorproduzierten, massiven Holzwände von 8 cm Stärke wurden aus Blockholzdielen mit einer Doppel-Nut-Kammverbindung gefertigt.

Geschossdecken und Dach bestehen aus Lignaturelementen. Aus akustischen Gründen wurde eine perforierte Deckenuntersicht ausgeführt.

Viele sichtbare Holzkonstruktionen und warme Farbtupfer sorgen in den Innenräumen für ein wohliges Klima. Der dreistöckige Neubau mit fünfeckigem Grundriss bietet Kindern und Jugendlichen optimale Voraussetzungen für angenehmes und erfolgreiches Lernen.



Geschossdecken und Dach aus Lignaturelementen mit perforierter Deckenuntersicht

Die besondere Raumgeometrie, nahezu ohne rechte Winkel, setzte eine sorgfältige Planungs- und Fertigungsarbeit voraus. Das Äussere des Ergänzungsbau der Rudolf Steiner Sonderschule in Lenzburg ist geprägt von einem windschiefen Dach und einer grünen,



Rudolf Steiner Sonderschule in Lenzburg

AUCH NEBEN DER BAUSTELLE EIN POWER- PAKET

Der Bizeps lässt erahnen welche Kraft in ihm steckt. Gian Wälchli, 19-jährig aus Ueken im Fricktal schaffte es im Steinstossen dreimal aufs Podest. Jetzt reizt ihn auch das Bobfahren.



GIAN WÄLCHLI

Zimmermann seit 2012 bei HUSNER AG Holzbau

Schweizermeisterschaften im Steinstossen 2015:

Junioren 10 kg: 2. Platz

Herren 12.5 kg: 3. Platz

Herren 18 kg: 3. Platz

Herren 40 kg: 9. Platz

Du gehörst im Steinstossen zu den besten Athleten in drei Kategorien. Warum bist Du so gut?

Schon in der Schule habe ich jeden Sport gemocht. Im Bereich Schnellkraft besass ich gute Voraussetzungen. Während meiner Jugendzeit konnte ich mich in der Leichtathletik gut weiterentwickeln. Mein Trainer, Simon Hunziker, sah in mir ein Talent und holte mich mit 14 Jahren in den Turnverein Herznach. Dank meiner Leidenschaft fürs Steinstossen und einem guten Trainer durfte ich schon an meiner ersten Schweizermeisterschaft einen Sieg feiern. Auch durch die kör-

perliche Arbeit als Zimmermann legte ich natürlich enorm an Kraft und Ausdauer zu: meine Arbeit ist quasi mein tägliches Training.

Mit dem TV Herznach hast Du an diversen Steinstoss-Wettkämpfen teilgenommen. Gibt es ein persönliches Highlight?

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Burgdorf war für mich als 17-jähriger ein unvergessliches Ereignis. Jedoch ist die Freude am Sport und das Training in einem aufgestellten Team das grösste Highlight!

Vergangenen Frühling hast du mit Bravour die Lehre zum Zimmermann abgeschlossen. Viele Trainingseinheiten gehören zum Erfolg eines Sportlers, daneben Prüfungsvorbereitung. Wie bringst Du all dies unter einen Hut?

Sicherlich musste ich etwas kürzer treten: die Lehre hatte Vorrang. Das Lernen fiel mir persönlich nach dem Training leichter. Ich befürchte, die Abschlussreise hat meinem Körper weniger zugesagt. ... ;-)

Seit letztem September gehst Du während den Wintermonaten neue sportliche Wege. Als Bremser des Bobs von Pascal Zweifel hast Du Selektionsrennen bestritten. Wohin geht die Reise?

So richtig weiss ich das selbst noch nicht. Zuerst möchte ich Erfahrungen als Anschieber sammeln, um später vielleicht einmal als Pilot den Bob zu steuern. Bobfahren ist wirklich cool. Der Zusammenhalt im Team und die aufregenden Tage an der Bobbahn sind meine Motivation.

Mit 130km/h den Eiskanal hinunter donnern. Adrenalin pur. Gibt es auch den ängstlichen Gian?

Wenn du einmal gestürzt bist, merkst du, dass dies gar nicht so gefährlich ist und kannst am Start explodieren. Eine gesunde Portion Respekt und das Kribbeln im Bauch braucht es um nicht fahrlässig zu werden.

Wir freuen uns mehr von Dir zu hören und wünschen Dir weiterhin viele sportliche Höchstleistungen.

Interview: Karin Rölli

HUSNER SCHLÄGT BRÜCKEN

Unauffällig und elegant gliedern sich die beiden Holzbrücken über den Chly Rhy in die renaturierte Auenlandschaft bei Rietheim ein. Die beiden befahrbaren Brücken von 24 und 17 Metern Länge bilden das Herzstück der Aue am Hochrhein.



Brückenmontage: HUSNER-Team um Marco Portmann



Tragkonstruktion aus vorgefertigten Bogenbindern, Längsträgern und Fahrbahn aus Brettschichtholz, Verkleidung aus Lärchenholz

Die untenliegende Fahrbahn der beiden Brücken bildet zusammen mit den Längsträgern einen Trog, der an den Bögen mit zwei Stahlbügeln unterstützt wird. Zusammengebaut wurde die Fahrbahn vor Ort mit unserem Manitou MRT 3050. «Millimetergenau platzierten wir die schweren Bauteile mit einem 400-Tonnen-Pneukran zwischen die Bogenträger», so der Projektverantwortliche Marco Portmann.

Die kürzere Brücke ist mit einer Breite von 5 Metern auf eine Tragfähigkeit von 40 Tonnen gegenüber der längeren Brücke von 18 Tonnen ausgelegt. Die Verkleidung aus einheimischer Lärche schützt die beiden Brücken vor Witterungseinflüssen. Anlässlich einer Fachexkursion der SIA-Sektion Aargau wurden die Brücken von Pro Holz Aargau mit dem «Herkunftszeichen Schweizer Holz» zertifiziert.

FACTS

Bauherr: Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Architekt + Holzbauingenieur: Walter Bieler AG, Bonaduz

Lieferant Brettschichtholz: Neue Holzbau AG, Lungern

SICHER ARBEITEN IN DER HÖHE

Das Leben und die Gesundheit unserer Mitarbeiter haben absolute Priorität.

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter steht im Zentrum unserer täglichen Arbeit. Regelmässige Weiterbildungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. «Durch wiederkehrendes Training senken wir Unfallrisiken und tragen damit Sorge zur Gesundheit unserer Mitarbeiter», bestätigt Andrew Schneider, Sicherheitsbeauftragter HUSNER AG Holzbau. Am Sicherheitstag zum Thema «Sicheres Arbeiten in der Höhe mit der

persönlichen Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz» erhielt jeder Zimmermann eine Auffrischung der gesetzlichen Grundlagen sowie ein Training von sicherem Arbeiten in der Höhe. Vom Anziehen der Ausrüstung bis zur Rettung und dem korrekten Umgang mit Absturzopfern wurden sämtliche Aspekte zur Minderung von Gefahren von der Teilnehmerschaft geübt.



LUST AUF GESAMT- LÖSUNGEN

Die Wohnraumerweiterung an das bestehende EFH liess die Bauherren auch während der Bauphase ruhig schlafen: Transparenz und Zuverlässigkeit gewähren der Bauherrschaft Sicherheit.



© Copyright 2016 HUSNER AG

Wohnbedürfnisse ändern sich im Laufe der Jahre. Mit einem Anbau an das bestehende EFH konnte sich Familie Egli-Meier den Wunsch nach mehr Raum erfüllen. Helle Räume mit grossen Fenstern und dem Einsatz von natürlichen Baumaterialien waren wichtige Voraussetzungen.

Mit dem neuen Holzelementbau hat die Familie Träume wahr werden lassen. Moderne Architektur, viel Licht und Naturmaterialien prägen den neuen Wohnraum und sorgen für Behaglichkeit. Aussen setzt die klare Linienführung der Fassade aus durchgefärbten Swisspearl-Platten den farblichen Akzent und sorgt für hochwirksamen Wetterschutz.

Mit unserem Knowhow als Gesamtleister erhielt die Bauherrschaft die Lösung aus einer Hand. Die Bauleitung unter Markus Fust garantierte jederzeit für sämtliche Ausführungsarbeiten höchste Qualität, Kostensicherheit und Termintreue.



Anbau in Holzelementbauweise

Manuela Meier erinnert sich an spannende Bautage.

Ihre neuen Wohnräume strahlen Leichtigkeit und Wärme aus. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Wir sind begeistert. Durch die Wohnraumerweiterung haben wir mehr Platz gewonnen. Das Sofa mit der TV-Ecke steht heute separat im neuen Teil. Das führt im Wohn-/Essbereich zu mehr Ruhe. Trotzdem wirkt der Raum zur Küche offen. Keinesfalls wollten wir einen Wintergarten. Dies ist gelungen. Aussen fällt der Anbau überhaupt nicht auf. Er fügt sich harmonisch an das bestehende Gebäude. Das gefällt uns!

Unser Leistungsspektrum für Gesamtlösungen umfasst die Beratung, Planung, Umsetzung bis hin zum Service. Konnten Sie von diesem Leistungspaket profitieren?

Unbedingt. Markus Fust hat uns hervorragend beraten und massgeschneiderte Lösungen detailliert aufgezeigt. Von A-Z war er unser Ansprechpartner. Durch wenige Schnittstellen passieren kaum Fehler. Wir konnten uns auf die besten baulichen und technischen Lösungen des Fachmanns verlassen.

Gibt es ein Beispiel?

Ich konnte mir nicht vorstellen, die bestehenden Sturzbretter zu entfernen und das Detail alternativ zu lösen. Es war keine leichte Aufgabe mich zu überzeugen. Heute bin ich absolut glücklich auf die Erfahrung des Fachmanns gehört zu haben.

Termintreue, Ordnung und Sauberkeit an einem Anbau sind wichtige Kriterien. Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

Wir haben während der ganzen Bauzeit im Haus gewohnt. Umso wichtiger waren uns effiziente Abläufe und ein lückenloser Bauprozess. Markus Fust hat sämtliche Handwerker koordiniert. Für uns die perfekte Lösung. Und punkto Baustaub: Ich bin sehr pingelig. Durch das Abtrennen des Anbaus mit einer Staubwand blieb zu meiner Erleichterung der bewohnte Teil des Hauses wirklich sauber. Alle Beteiligten haben sich sehr darum bemüht.

Mit Freude haben wir dem Bezug der neuen Räumlichkeiten entgegengefeuert. Während diesen bewegten Wochen der Bauphase haben wir durchwegs kompetente und engagierte Handwerker kennengelernt. Durch ihre tolle Arbeit ist dieser Anbau erst möglich geworden. Dafür sind wir sehr dankbar.

Interview: Karin Rölli



Manuela Meier und Jaël

IMPRESSUM

Ausgabe: Nr. 1, Mai 2016
Redaktion: HUSNER AG Holzbau, Karin Rölli
Layout: Büro für Gestaltung, Gipf-Oberfrick
Fotografie: Roger Frei, Zürich; Zeljko Gataric, Zürich
Druck: Binkert Buag AG, Laufenburg
Auflage: 3000 Exemplare

Ein Unternehmen der ERNE Gruppe

HUSNER

HUSNER AG Holzbau
info@husner.ch
www.husner.ch

5070 Frick, Tel. 062 865 66 11
4053 Basel, Tel. 061 271 63 85
8064 Zürich, Tel. 044 510 43 66